

## Geleitwort

Geldgeber haben weltweit schmerzlich erfahren müssen, dass Investitionen in die New Economy durch extrem hohe Risiken gefährdet sind. Auch die volkswirtschaftlichen Risiken (Arbeitsplätze, öffentliche Subventionen, Auswirkungen auf andere Branchen) wurden bereits in mehr als nur seltenen Fällen offensichtlich.

Unternehmen der New Economy gelten als Organisationen, die in einem extrem dynamischen Umfeld vorwiegend in Netzwerken operieren. Sie setzen dabei in hohem Umfang immaterielle Ressourcen wie Humankapital, Marken, Beziehungen zu Kunden und anderen Geschäftspartnern sowie technisches Know-how und Prozesswissen ein.

Das Management von New Economy-Unternehmen muss lernen, in unternehmensübergreifenden Strukturen zu operieren. Dabei machen der immaterielle In- und Output und der Zwang zu hoher Entscheidungs-, Durchsetzungs- und Kontrollgeschwindigkeit ein spezifisches Unterstützungs-Know-how für alle Stakeholder erforderlich. Dieses unterscheidet sich hinsichtlich Aufgaben, Objekten, Instrumenten und Organisation von dem in den traditionellen Wirtschaftsbereichen, etwa in der übrigen Industrie.

Es ist nur folgerichtig, dass damit der Ruf nach einem spezifischen Controlling laut werden muss. Das vorhandene Controlling-Wissen trägt den besonderen Anforderungen der New Economy weder in den bekannten Konzeptionen noch durch die in der Praxis etablierten Controlling-Systeme ausreichend Rechnung. Karin Exner entwickelt in diesem Buch das für Unternehmen der New Economy angemessene Controlling-System.

Damit schließt die Autorin eine akute Lücke in unserem Controllingwissen und liefert einen notwendigen und deshalb willkommenen Beitrag zur wirtschaftlich effizienteren Führung von Unternehmen in diesem expandierenden Wirtschaftszweig. Außerdem liefert Karin Exner Ansätze, volkswirtschaftliche Chancen in diesem und in angrenzenden Sektoren zu entdecken und Risiken zu vermindern.

Der konzeptionelle Bezugsrahmen der Controlling-Konzeption umfasst Unternehmen der New Economy und deren Umfeld. Als Folge von Anpassungs- und Koordina-

tionsdruck entsteht die Notwendigkeit zur Entwicklung eines Controllingsystems mit den Dimensionen Aufgaben, Objekte, Instrumente und Organisation.

Im Kapitel 2 gibt die Autorin als Basis ihrer konzeptionellen Überlegungen auf rund 40 Seiten einen kompletten Überblick über das zeitgenössische Controllingwissen, wie es sich in der deutsch- und englischsprachigen Literatur niederschlägt.

Auf dieser soliden Grundlage wird im Kapitel 3 ein Controllingsystem für New Economy-Unternehmen sowohl in seiner strategischen als auch in seiner operativen Ausprägung entwickelt. Die Autorin stimmt dabei ihre Postulate fugenlos mit den Spezifika der New Economy ab. Besonders intensiv werden die Controlling-Instrumente behandelt. In dieser Gründlichkeit und Folgerichtigkeit wurde Vergleichbares zu diesem Thema noch nicht publiziert.

Im zweiten Teil des Buches findet der Leser die empirische Erhebung des Praxisstandes. Dafür ist die statistische Grundlage eine Datenbank mit mehr als 10.000 Unternehmen. Die Ergebnisse zeigen eine mäßige Effizienz des Controlling in diesem Wirtschaftszweig. Nur 44% der Befragten geben an, dass sie sich vom Controlling entlastet fühlen, nur rund zwei Drittel erklären, dass die festgelegten Planungstermine eingehalten werden. Deutlich besser sieht es mit der Informations-effizienz aus. Rund drei Viertel der Befragten bestätigen rechtzeitige Abweichungsinformationen und deren Relevanz.

Es werden vier Entwicklungsstandtypen erarbeitet. Sie reichen von „kein Controlling“ bis zum „Selfcontrolling“. Sie erlauben u.a. angemessene Beurteilungen von in der Praxis anzutreffenden Controllingsystemen.

Das Buch ist flüssig zu lesen, denn die Sprache von Karin Exner ist präzise und dem Thema des Buches angemessen. Grafiken und Tabellen unterstützen den Text wirkungsvoll, ohne ihn zu überfrachten.

Praktiker des Controlling und Studierende der Betriebswirtschaftslehre mit vertieftem Interesse am Controlling oder der New Economy werden mit Gewinn zu dieser Neuerscheinung greifen.

Rolf Eschenbach